

Aus dem W.K.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.09.2024**

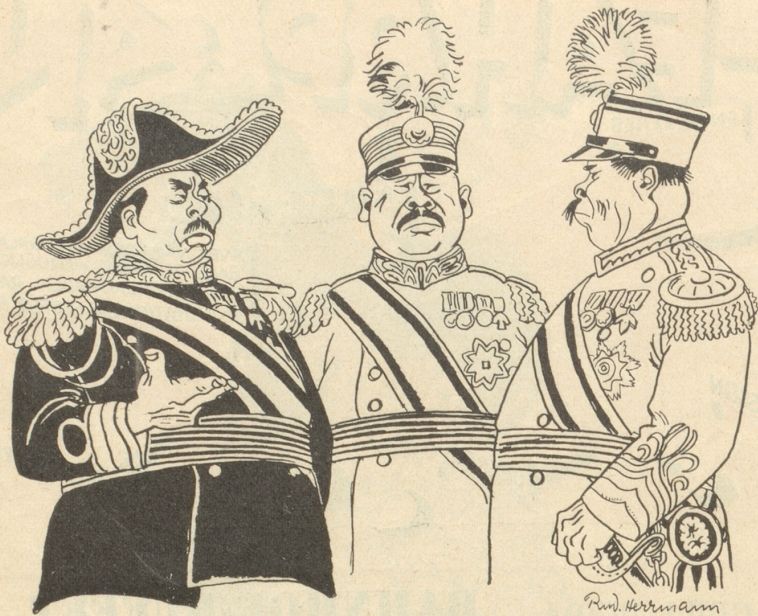
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Japans Geduld ist erschöpft. Jetzt gibt es nur noch eins:
Hinaus mit den Chinesen aus China!“

Der Tiger

Dem Chinesen in die Flanke
Sprang des Ostens Machtgedanke
Wie ein Tiger auf ein Pferd,
Das zu fressen er begehrt.

Diesmal ist's nicht wie in frühern
Jahren, da das Ross nur wiehern
Konnte, nein, es wehrt sich stark
Um des Leibes Fleisch und Mark.

Blut spritzt auf aus tausend Wunden.
An der Strasse, unverbunden,
Liegt, entblösst, der Welt Moral —
Ein Skandal! Gnu

Beinahe unglaublich

Aus dem «Zurzacher Volksblatt»:

«Der Brandfall in Gippingen,
wir folgen hier dem ausführlichen Be-
richt der ‚Neuen Aargauer Zeitung‘,
welcher sich kurz vor demjenigen in
Döttingen, ebenfalls zufolge Blitz-
schlags, ereignete...»

Da hätten wir also einen Fall von echtem
Blitz-Journalismus. Doll! F.

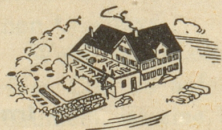
Gebrauchs- Anweisung

Nimm einen schlauen Fuchs, bau
ihm ein Kugellagergelenk in die
Kreuzgegend ein, häng ihm einen ele-
ganten Frack samt Orden um, steck
ihm in den Mund ein Friedensflöteli,
und in die Hand eine Zündschnur zum
nächsten Pulverfass,

— und der Diplomat ist fertig!
-ätti

Neuer Sport

Auf dem Heimweg, etwas spät,
treffe ich einen am Boden sitzenden
und gestikulierenden Betrunkenen.
Auf meine Frage, ob ich ihm behilf-
lich sein könne, sagt er: «Ne nei, lönd
Sie mich nur, ich mache drum en
Ringkampf mit-em Weltmeischer im
Durschtlöschel!» Geef.



**GASTHOF
NEUHAUS
RÜMLANG**

Neuhaus Rumläng: schön im Freien.
Neuhaus Rumläng: nett zu zweien.
Neuhaus Rumläng: Saal und Sälchen.
Neuhaus Rumläng: Hochzeitsmählihen.
Neuhaus Rumläng: Kegelbahnen.
Neuhaus Rumläng: V'rein mit Fahnen.
Neuhaus Rumläng: ein Begriff,
Denn Küch' und Keller haben Schliff!

Telefon 938 104

W. Keller-Benkler.

Aus dem III. Reich

«Schon wieder einen neuen Anzug,
Herr Meyer? Sie werden noch wegen
Waldfrevel drankommen...!» Meisli

Aus dem W.K.

Pionier Kobelt, vom Sonntagsaus-
gang zurück, zieht im Kantonement
die Schuhe aus, breitet umständlich
die Woldecke auf dem Strohlager
auseinander... Nachdem er einige
Zeit seine Lagerstätte betrachtet, re-
klamiert er, es sei unmöglich, sich
hinzulegen — das Bett drehe sich wie
ein Kreisel. Erst als vier Kameraden
die Decke an den Ecken festhalten,
plumpst er hinein und sagt: «So, jetz
chönder surre lo!» Elfe

Verdunklungs- Geographie

Hell, viel Licht = Potem-
kinsche Stadt, Bombenfalle
Aegyptische Finsternis = Stadt
Vereinzelte Lichtlein = Dörflein
ischl.

Lernt

Französisch

Il est gras — Er esst Gras R. S.
La beaucoup quatre fille — Die
Serviertochter J. R.

Fange

einen Bart ein

Da schuftete ich glücklich bis mor-
gens 1 Uhr, um die Geburtsanzeigen
selber zu schreiben und zu zeichnen,
um Geld zu sparen. Von 1 Uhr früh
bis 1 Uhr 15 rasierte ich mich. (Es
wäre besser unterblieben.) Am Mor-
gen meldete ich mich am Postschalter,
um die Kärtchen als Drucksache auf-
zugeben.

«Jä» das gaht nid, da müend Sie
's Porto für normali Brief zahle!»

Als ich wütend protestierte und
mit Nebelspalter drohte, freute sich
der Beamte: «Das isch rächt, ich liese
gern en Witz über d'Post!» Vino

